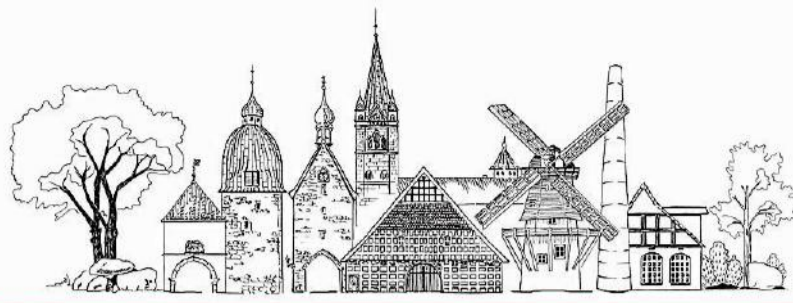


Am heimatischen Herd

Heimatblatt des Kreisheimatbundes Bersenbrück e.V. und der Heimatvereine Achmer, Alfhausen, Ankm, Anten, Badbergen, Berge, Bersenbrück, Bippin, Bramsche, Eggermühlen, Fürstenau, Gehrde, Grafeld, Heke, Hollenstede, Kettenkamp, Menslage, Merzen, Neuenkirchen, Nortrup, Pent, Quakenbrück, Rieste, Schlichthorst, Schmittenhöhe, Schwagstorf, Settrup, Sögel, Ueffeln-Balkum, Vörden, Voltlage



Nummer 7/ Juli 2018/69. Jahrgang

Kreisheimatbund
Bersenbrück e.V.

KHBB AKTUELL

„Rund um Dinklage“ am 4./5. August

Die Wandergruppe im Heimatverein „Herrlichkeit Dinklage“ und die Stadt Dinklage laden zur 49. Wanderung und Radwanderung „Rund um Dinklage“ am Samstag, 4. August, und Sonntag, 5. August, ein. Am 4. August ist die Eröffnung um 8.30 Uhr durch Bürgermeister Frank Bittner beim Wanderlokal Altes Gesellenhaus, Lange Straße 2 in Dinklage, wo auch jeweils Start und Ziel ist. Die Wanderstrecken betragen am Samstag für Wanderer 10 und 25 Kilometer, für Radwanderer etwa 35 Kilometer, am Sonntag für Wanderer 10 und etwa 20 Kilometer, für Radwanderer 30 Kilometer. Die Startzeit ist täglich von 8 bis 12 Uhr, das Startgeld beträgt drei Euro, Medaillen können käuflich erworben werden. *bn*

118. Wandertag im Kreis Lippe

Der 118. Deutsche Wandertag findet von Mittwoch, 15. August, bis Montag, 20. August, in Detmold im Kreis Lippe statt. Das Motto des Wandertages lautet „Gemeinsam unterwegs“. Geboten werden Wanderungen, Kulturführungen, ein Festumzug, eine Tourismusbörse sowie Konzerte. *pm*

TERMINE

KHBB: 1. 8., Führung im „Museum im Kloster“ Bersenbrück, Treffpunkt 18 Uhr am Museumseingang; 5. 8., Studienfahrt in die Niederlande (Fahrt ist ausgebucht); 16. bis 20. 8., Teilnahme am 118. Deutschen Wandertag in Detmold-Lippe.

Heimat- und Verkehrsverein Ankm: 12. 8., 4. Etappenwanderung, 8 Uhr, ab Marktplatz; 23. bis 26. 8., Vier-Tages-Fahrt nach Berlin, Potsdam und in den Spreewald.

Heimatverein Bersenbrück: 1. 8., Ferienspaß mit dem Imker, 15 Uhr, Heimathaus Feldmühle; 5. 8., Teilnahme an der Studienfahrt des KHBB in die Niederlande; 16. bis 20. 8., Teilnahme am 118. Deutschen Wandertag in Detmold-Lippe; 30. 8., Tagesfahrt in die Lüneburger Heide (Fahrt ist ausgebucht).

Heimat- und Verkehrsverein Bramsche: 5. 8., Teilnahme an der Studienfahrt des KHBB in die Niederlande; 12. 8., Fahrradwanderung, 10 Uhr ab Parkplatz AOK; 16. bis 20. 8., Teilnahme am 118. Deutschen Wandertag in Detmold-Lippe.

Heimatverein Fürstenau: 5. 8., Teilnahme an der Studienfahrt des KHBB in die Niederlande.

Heimatverein Nortrup: 22. 8., Klönabend mit Grillen am Heimathaus, 18 Uhr.

Die Redaktion bittet alle Mitgliedsvereine des KHBB um Mitteilung der Veranstaltungstermine zur Veröffentlichung in der Beilage.



KHBB-KONTAKT

„Am heimatischen Herd“ erscheint wieder Ende August 2018. Mitteilungen bis 15. August an: Franz Buitmann, Telefon 05439/1241, E-Mail: franzbuitmann@hotmail.de.

Artländer Bauernhofdiele bleibt bestehen

Museum im Kloster: Nach Abschluss der Sanierung beginnt die Einrichtung

Das „Museum im Kloster“ in Bersenbrück wird zurzeit neu gestaltet und eingerichtet. Nachdem die baulichen Arbeiten im Wesentlichen abgeschlossen sind, beginnen nun die Einrichtungen für die einzelnen Abteilungen.

Von Franz Buitmann

BERSENBRÜCK Die Aufgaben- und Funktionsbereiche verteilen sich dem Konzept zufolge auf die Gebäudegeschosse des historischen Gebäudeteils, des sogenannten Äbtissinnenflügels.

Der Bereich der ehemaligen Hausmeisterwohnung wird nicht für Ausstellungszwecke genutzt werden. Hier sind Räume für die Museumspädagogik und für Zusammenkünfte vorgesehen. Ein Raum steht für die Leitungsfunktion und Museumsverwaltung zur Verfügung, hier wird auch der Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB), der sich ehrenamtlich in die Betreuung des Museums einbringt, künftig seine Geschäftsstelle haben. Ein weiterer Raum ist hier als Material- und Archivraum vorgesehen, eine kleine



Eine Delegation unter Leitung von Landrat Michael Lübbersmann besichtigte Anfang Juli die Baustelle. Architekt Ejnar Tonndorf führte durch die fast fertiggestellten Räume. Foto: Christian Geers

Küche sowie eine Toilette vervollständigen diesen Teil des Gebäudes.

Der künftige Haupteingang zum Museum wird vom Weg zur Hemke-Brücke aus sein, mit einer Rampe für

Menschen mit Behinderungen. Ein neu gebauter Aufzug führt bis ins Obergeschoss. Im Erdgeschoss findet sich der Besucherservice mit Eingang, Information und Garderobe. Weiter befinden sich

hier die Funktionsbereiche wie Toiletten, Spülküche und die Haustechnik, in bescheidenem Maße auch Ausstellungs- und Gruppenaufenthaltsmöglichkeiten in Multifunktion.

Im Obergeschoss sind die hauseitigen Ausstellungsräume für wechselnde Sonderausstellungen vorgesehen. Die weiteren Ausstellungsräume, in die eine Artländer Bauernhofdiele mit

Flett, eine Bauernstube und eine Webkammer eingebaut sind, bleiben als geschlossenes Ensemble, das charakterbildend für das Museum ist, unverändert bestehen, unter Integration einer zeitgemäßen Vermittlungsform. Der hintere Obergeschossteil, der sich an die Webkammer anschließt, wird zum variablen Ausstellungsbereich. Vorgezogen ist die Einrichtung einer regionalhistorischen Dauerausstellung.

Das Dachgeschoss beherbergt künftig einen großen Raum für temporäre Sonderausstellungen, davon flexibel abgeteilt die vom Trägerverein eigenständig verantwortete Ausstellung „Patenschaft Heimatkreis Greifenhagen/Pommern“.

Der hintere Dachboden ist für öffentliche Museumsnutzung aus Brandschutzgründen künftig nicht mehr zugänglich, nur noch bei baugeschichtlichen Sonderführungen. Jeweils ein Raum steht als Archivraum für den Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB) und den Heimatkreis Greifenhagen zur Verfügung. Ein Sammlungsdepot, eventuell mit Werkstattefunktionen, ist im Nebengebäude, der sogenannten Museumsscheune, vorgesehen.

Das Konzept der neuen Ausstellung

Fünf Räume, fünf Themen im ersten Obergeschoss

BERSENBRÜCK Völlig überarbeitet worden ist das Ausstellungskonzept des Museums im Kloster.

Hinter der Webstube eröffnet sich ein fünf Räume umfassender Ausstellungsraum. Hier waren die Wohnräume der Äbtissin bzw. danach des ersten Amtmannes



Der künftige Haupteingang zum Museum im Kloster wird barrierefrei gestaltet werden.

und ab 1885 des Landrates angesiedelt. Die Amts- und Landratswohnung war „Haus Nr. 1 in Bersenbrück“ und daher in seiner Ausstattung immer besonders modern.

Die hier eingerichtete neue Dauerausstellung folgt als Grundidee einer chronologischen Präsentation anhand der mit dem Gebäude verbundenen Nutzungsgeschichte, als den drei Epochen: Klosternutzung (17./18. Jahrhundert), Nutzung als Amts- und Kreisverwaltung (19. Jahrhundert) und Einrichtung eines Kreisarchives (20. Jahrhundert).

Nachdem die Klosterperiode in der Einführung und mit Blick auf die Grundherrschaft in den vorhergehenden Räumen dargestellt worden ist, folgen nun fünf Epochenräume mit unterschiedlicher Themensetzung:

1. Umbruch in eine neue Zeit: Säkularisation der Klosterherrschaft und die Napoleonische Zeit (1790 – 1815) Die Umbruchzeit der napoleonischen Ära, die nach dem Ende der geistli-

chen Herrschaft über das Fürstbistum Osnabrück das Leben der Menschen verunsicherte, spiegelt sich exemplarisch in der Geschichte rund um einen Schatzfund von Silbermünzen und vergoldeter Pokale, der sich 1810 hier im Klosterflügel ereignete.

2. Bildung des Amtes Bersenbrück und Agrarreform im Bersenbrücker Land (1817 – 1850) Von der Einrichtung des Amtes Bersenbrück bis zur Einführung eines Amtsgerichts 1852 reicht der Bogen dieses Raums, in dem die Agrarreform mit Markenteilung und Ablösung der Bauern (1820–1845) als wichtigstes Ereignis der Zeitgeschichte im Mittelpunkt stehen.

3. Das Museumsgebäude als Wohnung und Dienstsitz des Amtmannes und Landrats, die bürgerliche Lebenswelt im 19. Jahrhundert (1830 – 1890) Dieser Raum, das ursprüngliche Entree- und Empfangszimmer, weist die meisten baulichen Befunde zur Nutzungsgeschichte als repräsentative Amtmanns- und Landratswo-



Nicht nur äußerlich, sondern auch im Inneren wird sich das neue Museum im Kloster in Bersenbrück ab Oktober den Besuchern präsentieren. Fotos: Franz Buitmann

nung auf. Wohnen und Amtieren der hier residierenden Amtsträger, die auch in der örtlichen Gesellschaft eine führende Rolle einnahmen, sind demnach die Schwerpunkte der Ausstellungskonzeption.

4. Amt und Kreis Bersenbrück, die Daseinsvorsorge durch die Verwaltung anhand visualisierter Beispiele Hier versinnbildlicht eine zentrale Installation um ein dynamisches Objekt die in allen Lebensbereichen wirkende Bedeutung einer regiona-

len Amts- und dann Kreisverwaltung, ohne trocken „verwaltungsgeschichtlich“ zu sein.

5. Ein Museum als Zukunftsauftrag für das Haus nach dem Neubau eines Kreishauses (1910 – 1930) End- und visueller Höhepunkt der Dauerausstellung wird dieser Raum mit einer bewussten Auswahl von Glanzstücken aus der über einhundertjährigen Bersenbrücker Museumsammlung. Zugleich wird aber auch die Sammlung zu ihrer

Bedeutung und ihrem heutigen Wert in ihrem Ziel, „Heimat bewahren“ zu sollen, kritisch befragt. Dazu bewegt sich die Präsentation um die Biografien zweier zentraler Personen, die in und aus ihrer Zeit heraus gedeutet werden wollen und miteinander in Dialog treten: dem Landrat und Museumsgründer Dr. Hermann Rother (1875 – 1962) und dem Künstler Franz Hecker (1870 – 1944), einem aus Bersenbrück stammenden Maler und Grafiker. *bn*

WI KÜRT PLATT

Arentiet

Van Rosa Schulte

Juli – August, segg use Pappetau us Kinner, is de drockste Tiet in' t Johr. Negenteinhundertfiefenfüttig kömp ik ut de Schuale. Ik wör vettein Johr un moßte auk oll mit up' n Lande helpen. Wi wolln Roggen maihen. Twei Hürlüe moßten bi de Arbeid helpen. Middags üm twöf Uhr göng et lös. Ik tröck miene Holsken

an un sedde den Fludderhaut up, dat de Sünne mi nich up' n Kopp un in' t Gesicht schinde.

De Perde wörten vör de Maihmaschinen spannt, un use Pappet sedde sück up den Sietensitz, üm de Garben afotleggen. Mien lütken Broer Bernd kömp up den Middelsitz, he moßte dat Gespänn an de Lienen haulen. Wi läupen tau Faute achte-

ran. Up' n Kamp an' t Roggenfeld wört de Arbeid inne-däelt, jeder kraig 20 Träe, dat wörn faken sieben bit acht Garben, de wi bienen moßten. Wi harn twei Bicke, dor nöhmen wi de Garben mit up, un dann wörten se mit 'ne Hand Strauh bunen.

So göng dat Garbenbien immer in de Runde. Mien Broer läut de Perde drocke gauhn un har Spooß, wenn ik

nich so gawe bienen konnde.

Et wör en häeten Sommerdag, un ik wör schmachtig un döstig. Aber dor kömp auk oll use Mamma mit den grauten Vesperkorf, de wör vull vön Bötters mit Schinken, Speck un Lägerwost. Ik nömp mi Bötters mit Wost, de schmeckeden mi es Kauken.

För' n Döst geiv' t ne graute Kannen schwotten Kaffee. Es wi olle satt wörn un us en

betken utrefst harn, göng et wir lös bet sess Uhr, dann moßten wi noch de Garben upstellen, dat de Sünne un de Wind se drögen konnden.

Manges kömen wi üm negen Uhr nau Hus hen. Use Hande un Fäute wörn vön de Stoppeln un dat Strauh kottstocken, dat dö heller weih. Nau dat Aubendetten göng ik liek in' t Berre, ik wör so möe, dat ik mien Süster

nich gewahr wörd, dat bi mi unner' n Pöhl schlööp.

So harn wi den ganzen Sommer jeden Dag de sülwige Arbeid un wör' n froh un dankbor, wenn de Gessen, de Roggen un de Hawern up' n Balken un in de Schürden inführt wör.

aus: „Lesebauk – Plattdütsk ut'n Bessenbrügger Lande“, KHBB, 1993